

Ein Therapeut auf vier Hufen

HILFE Jutta Junkers und ihre Ponys helfen behinderten Kindern, besser im Alltag zurechtzukommen.

Von Nina Wendt

Es ist ein Moment, das Margit Zweiflennig und Jutta Junker immer wieder die Tränen in die Augen treibt: Larissa hält Pony Jerry am Strick und macht ein paar vorsichtige Schritte. Der kleine Wallach trüppelt langsam neben ihr her. Dabei dreht er seinen Kopf in die Richtung des Mädchens, als wolle er fragen: „Alles in Ordnung?“ Dann hebt Larissa stehen und kuschelt sich eng an Jerry. Die Siebenjährige strahlt über das ganze Gesicht, als sie ihren Kopf an den Körper des Tieres schmiegt. „Die beiden sind ein tolles Team. Da stimmt die Chemie“, freut sich Jutta Junker.

„Emotional sind die Tiere eine tolle Hilfe für die Kinder“

Larissa Zweiflennig leidet an einer muskulären Dystonie, das heißt, an einer Muskelbewegungsstörung, die ihr Gehen und Sprechen erschwert. Seit vier Jahren hilft ihr ein weichertherapeutischer Pony dabei, besser mit ihrer Behinderung zurechtzukommen.

Einmal in der Woche fährt Mutter Margit mit Larissa zur Ergo- und Reithergesellschaft Jutta Junker. Die 29-jährige wird von drei zweibeinigen und acht vierbeinigen Kollegen unterstützt. Bis zu 50 kleine Patienten lernen sich von Junker, ihrem Team und den Ponys behandeln.

Die Kinder leiden an körperlichen und geistigen Behinderungen oder psychischen Beschwerden. „Das Reiten tut ihnen körperlich gut. Die Bewegungen der Ponys simulieren gestörte



Die siebenjährige Larissa kuschelt sich an Pony Jerry. Larissa kommt seit vier Jahren in die Therapie. Foto: Reg Kruppe

Bewegungen. Auch emotional sind die Tiere eine tolle Hilfe für Kinder. Sie wirken beruhigend, gehen unvoreingenommen auf die Jungen und Mädchen ein“, erklärt Junker.

Die Mischlingdacklerin ist seit ihrer Kindheit begeisterte Reiterin. 2001 absolvierte sie die Ergotherapie-Einamen. Danach wollte sie Hobby und Beruf verbinden. Sie schloss eine Zusatzbildung ab und eröffnete ihre eigene Praxis in ihrem Haus in Winkeln.

Dann kaufte sie sich acht extra ausgebildete Ponys, die ihr auf ihrem großen Grundstück bei der Arbeit mit den Kindern zur Seite stehen. „Es ist nicht nur das Rei-

ten. Auch die Pflege und der Umgang mit den Ponys gehören dazu“, sagt Junker.

Als Larissa das erste Mal kam, konnte sie kaum laufen

Als Larissa das erste Mal zu Jutta Junker und ihren Ponys kam, konnte sie nicht laufen und schaffte es kaum, etwas in der Hand zu halten. Kaum ein halbes Jahr später machte sie ihre ersten Schritte. Mittlerweile kann Larissa ihren Pony-Freund Jerry selbstständig steuern.

Ganz ohne Sattel klettert sie auf den Rücken des nur einen Meter großen Shetlandponys. Dann stehen kleine Turnübungen oder Spiele auf dem Pro-

gramm. Besonders Spaß macht es Larissa, wenn sie von Jerrys Rücken aus Ringe vom Zaun greifen und in einen Eimer werfen soll. „Sie hat tolle Fortschritte gemacht“, freuen sich Junker und Mutter Margit Zweiflennig.

Noch werden die Kosten für die Reithherapie (47 Euro pro Stunde) nur zum Teil und im Rahmen der Eingliederungshilfe erstattet. Jutta Junker plant, in Zukunft eine Studie zu veröffentlichen, die den Erfolg der Therapie mit den Ponys wissenschaftlich belegt.

Weitere Infos unter der Telefonnummer 07 55 55 81 7 oder unter

www.ergo-junker.de